

Schulprogramm

des

St.-Franziskus-Berufskollegs

Stand: 23.Februar 2023

Inhaltverzeichnis

1. Einleitung

- 1.1 Die Schule
- 1.2. Das Schulprogramm
- 1.3. Franz von Assisi

2. Orientierung in einer heterogenen Welt

- 2.1. Ausbildungsvielfalt und Durchlässigkeit
- 2.2. Praxisorientierung
- 2.3. Schule als pastoraler Raum

3. Ausstattung auf der Höhe der Zeit

- 3.1. Das Schulgebäude
- 3.2. Digitale Ausstattung
- 3.3. Lehrendes und nicht-lehrendes Personal

4. Leitplanken für professionelles Handeln

- 4.1. Didaktische Jahresplanungen
- 4.2. Leistungskonzept
- 4.3. Fortbildungskonzept
- 4.4. Schutzkonzept
- 4.5. Entlastungskonzept
- 4.6. Teilzeitkonzept
- 4.7. Fehlzeitenkonzept
- 4.8. Schulfahrtenkonzept
- 4.9. Hausordnung

5. Aufbruch ins Leben

- 5.1. Steuergruppenarbeit
- 5.2. Öffentlichkeitsarbeit
- 5.3. Schule der Zukunft
- 5.4. Der Weg zum Leitbild 2030

Schulprogramm des St. Franziskus-Berufskollegs

1. Einleitung

1.1. Die Schule

Das St.-Franziskus-Berufskolleg ist als Ersatzschule ein katholisches Berufskolleg in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn. Es umfasst im Schuljahr 2022/23 knapp 500 Schülerinnen, Schüler und Studierende und fast 50 Lehrerinnen, Lehrer und Personen des nicht-lehrenden Personals. Das Schulgebäude des St.-Franziskus-Berufskollegs befindet sich in der östlichen Innenstadt der westfälischen Großstadt Hamm. In unmittelbarer Nachbarschaft gibt es eine Realschule des gleichen Schulträgers, eine von beiden Schulen gemeinsam genutzte moderne Sporthalle und die Pfarrkirche St. Agnes, das zentrale Kirchengebäude des katholischen Pastoralverbundes Hamm-Osten.

Gegründet wurde das St.-Franziskus-Berufskolleg im Jahre 1948 ursprünglich als reine Ausbildungsstätte für Hortnerinnen und Kindergärtnerinnen. Inzwischen bietet die Schule eine Vielzahl von Bildungsgängen im Bereich Erziehung und Soziales an, die sowohl eine schulische als auch berufliche Qualifikation ermöglichen. Vom mittleren Schulabschluss mit und ohne Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe über die Fachhochschulreife bis hin zum Abitur reichen die schulischen Abschlüsse. Neben dem Beruf des/der Erziehers/in, der mittlerweile in drei unterschiedlichen Ausbildungsgängen erreicht werden kann, wird die Ausbildung zum/r Sozialassistenten/in und die Qualifikation zum/r Freizeitsportleiter/in angeboten.

1.2. Das Schulprogramm

Das vorliegende Schulprogramm von 2023 ersetzt das bisher gültige Schulprogramm von 2017. Für dessen Überarbeitung wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der sowohl Lehrerinnen und Lehrer als auch Schülerinnen und Schüler Vorschläge und Anregungen zusammengetragen haben. Diese Vorschläge wurden bei der Neufassung aufgegriffen. Zugleich ergeben sich neue Impulse für das Schulprogramm aus der Umbauphase und aus den Erfahrungen, die mit der Corona-Pandemie und den begleitenden staatlichen Maßnahmen gemacht wurden.

1.3. Franz von Assisi

Das St.-Franziskus-Berufskolleg ist nach dem Heiligen Franz von Assisi benannt. Der gebürtige Italiener wuchs als Sohn eines reichen Tuchhändlers im 12. Jahrhundert in Assisi auf. Er genoss eine gute Bildung und hatte eine angenehme Jugendzeit. Während seiner Zeit als Soldat wurde er für ein Jahr inhaftiert. Die Erlebnisse aus seinem Leben und wohl vor allem seine Erfahrungen in der Gefangenschaft, sorgten bei Franziskus dazu, dass er sein Leben der biblischen Botschaft unterordnete. In einer Kirche erfuhr er seine Lebensaufgabe. Als Teil der Kirche wollte er einen Wiederaufbau dieser, da er einerseits feststellte, dass in seiner Zeit vieles Kirchliche nicht dem entsprach, was er im Evangelium entdeckte und andererseits er die Grundsätze kirchlichen Lebens für sinnvoll ansah. In seiner Radikalität des Lebens setzte er sich für Arme, Kranke und ausgestoßene Menschen ein. Er orientierte sich an dem Schöpfungsauftrag Gottes und formulierte in seinem bekannten Sonnengesang die familiäre Beziehung zwischen den Menschen, den Tieren, der Sonne, dem Mond... Franziskus war ein Träumer und wollte mit den Menschen um ihn herum seine Träume von einer lebendigen Kirche verwirklicht sehen. Hiermit ist er in seinem Lernen, Leben und Glauben der Schulgemeinde weiterhin ein positives Beispiel, an dem wir uns im Alltag ausrichten können.

2. Orientierung in einer heterogenen Welt

2.1. Ausbildungsvielfalt und Durchlässigkeit

Der Auftrag, in der Gesellschaft Bildung und Teilhabe zu ermöglichen, ist zentrales Ziel unserer Schule. Am St.-Franziskus-Berufskolleg sind die gewachsene Ausbildungsvielfalt und die Durchlässigkeit der Bildungsgänge wesentliche curriculare und organisatorische Säulen, um Schülerinnen und Schüler und Studierende auf dem Weg zur Partizipation unterstützend begleiten zu können.

Die Bildungsangebote unserer Schule sind vielfältig, um Schülerinnen und Schüler mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen eine Berufsausbildung und einen schulischen Abschluss zu ermöglichen. Bereits in den Einzelaufnahmegesprächen werden die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf ihre individuellen Möglichkeiten beraten. Die Vielfalt ist verknüpft mit der Gleichwertigkeit der Bildungsgänge. Alle werden gleichermaßen in den Blick genommen. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Erfahrung machen, dass Freiheit und Würde des Einzelnen unabhängig von Alter, Beruf und gesellschaftlicher Stellung sind

In der Vielfalt der Ausbildungsangebote ergibt sich z.B. die Möglichkeit, dass z.B. Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulabschluss die Ausbildung zur Sozialassistentin/zum Sozialassistenten absolvieren, anschließend die Fachhochschulreife nach Besuch der Fachoberschule erlangen, um sich danach zur Erzieherin/zum Erzieher ausbilden zu lassen. Auch könnten leistungsstarke Schülerinnen und Schüler nach Erwerb der Fachhochschulreife ihre Ausbildung in der EA 12 (Erzieher/in und Allgemeine Hochschulreife) oder FA12 (Freizeitsportleiter/innen und Allgemeine Hochschulreife) fortsetzen. Mit dem Abschluss der Fachoberschule oder auch als Sozialassistent/in besteht die Zugangsmöglichkeit zur Fachschule für Sozialpädagogik. Durchlässigkeit ist eine Voraussetzung dafür, dass Schülerinnen und Schüler einen Bildungsweg wählen können, der ihrer persönlichen Entwicklung entspricht. Auch im Hinblick von Bildungsgerechtigkeit ist Durchlässigkeit bedeutsam.

Externe Bewerberinnen und Bewerber werden einzeln zu individuellen Aufnahmegesprächen eingeladen, in denen neben den schulischen und beruflichen Voraussetzungen auch persönliche Eigenschaften abgefragt werden. Das St.-Franziskus-Berufskolleg achtet bei der Auswahl der Aufgenommenen auf gute sprachliche und kommunikative Kompetenzen, die Bereitschaft, soziale Verantwortung zu übernehmen, Respekt und Rücksichtnahme gegenüber den Mitmenschen, Freundlichkeit, Höflichkeit und Zuverlässigkeit sowie Offenheit gegenüber den Grundsätzen der katholischen Kirche. Die Aufnahmegespräche werden von der jeweiligen Bildungsgangleitung persönlich durchgeführt und der Schulleitung berichtet. Die endgültige Aufnahmeentscheidung trifft der Schulleiter.

2.2. Praxisorientierung

Von seinen Gründungsjahren an ist das St.-Franziskus-Berufskolleg der Berufsausbildung und der betrieblichen Praxis verbunden. In den vielfältigen, durch die Ausbildungs- und Prüfungsordnung vorgeschriebenen Praktika werden die Schülerinnen und Schüler auf die Aufgabe vorbereitet, in unterschiedlichen Bereichen Verantwortung zu übernehmen. Dazu gehört auch, den Anderen als Gabe und Aufgabe zu erkennen. In sozialpädagogischen Einrichtungen wie z.B. einer Kindertagesstätte geht es darum, dass die Schülerinnen und Schüler jedem Kind mit Achtung begegnen und den Einzelnen in seinen jeweiligen Möglichkeiten fördern. Schülerinnen und Schüler der FOS11 und auch die angehenden Sozialassistent/innen unterstützen Menschen in besonderen Lebenssituationen. Sie übernehmen vielfältige Hilfestellungen bei der Betreuung, Versorgung und Förderung der sozialen Teilhabe von Per-

sonengruppen, deren Lebenssituation durch Krankheit, Behinderung, Alter oder schwierige soziale Lebenslagen gekennzeichnet ist. Solidarität und Mitmenschlichkeit können aktiv gelebt werden, das Gefühl für eigene Würde vertieft sich in der Wahrnehmung sozialer Verantwortung. Die Hinwendung zum anderen ist immer auch ein Blick auf die eigene Person. So lernen die Schülerinnen und Schüler in den Praktika häufig andere Lebenswelten kennen. Die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen erleben sie vielleicht als Bereicherung und sehen sich als Mitglied einer großen Gemeinschaft.

Auch für das Lehrpersonal gilt eine enge Verzahnung mit der betrieblichen Praxis. Jeder Schülerin, jedem Schüler und Studierenden ist für die Dauer eines betrieblichen Praktikums ein Betreuungslehrer zugeordnet, der individuell Beratungen und auch bewertende Praxisbesuche durchführt. In dieses Betreuungslehrer-Konzept sind nicht nur die Fachkräfte für Sozialpädagogik, sondern prinzipiell alle Lehrkräfte am St.-Franziskus-Berufskolleg eingebunden. Auf diese Weise haben alle Lehrerinnen und Lehrer regelmäßigen Kontakt zu der praktischen Ausbildung. Eine Vorbereitung auf die Rolle als Betreuungslehrer erfolgt durch regelmäßige interne Schulungen, in denen auch die jeweiligen Themen und Schwerpunkte eines Praktikums erläutert werden. Eine weitere Verzahnung zwischen der Schule und der betrieblichen Praxis erfolgt durch regelmäßige Treffen mit Praxisanleiterinnen und -anleitern, mit denen das St.-Franziskus-Berufskolleg einen gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausch ermöglicht. Die regelmäßige Kontaktpflege stellt auch sicher, dass theoretische und praktische Anforderungen kohärent und einheitlich praktiziert werden.

Neben den durch die Ausbildungsordnung vorgeschriebenen Praktika vermittelt das St.-Franziskus-Berufskolleg den Praxisbezug auch durch freiwillige und zusätzliche Angebote. So nimmt unsere Schule jährlich mit eigenen Angeboten teil an Veranstaltungen der Stadt Hamm zum Weltkindertag. Schülerinnen und Schüler, Schüler und Studierende übernehmen die Vorbereitung und Durchführung von Spielaktionen und treten vor Ort in einen Austausch mit Familien und sozialpädagogischen Fachkräften des gesamten Stadtgebiets. Auch an dem bundesweiten Mentorenprojekt „Balu und Du“, das von der Caritas betreut wird, nimmt das St. Franziskus-Berufskolleg seit 2006/07 teil. Dieses Projekt versteht sich als ein Präventivprogramm zur Vermeidung von Devianz, Aggression und Gewalt im Jugendalter. Es will dazu beitragen, dass frühe Entwicklungsdefizite ausgeglichen und neue soziale Orientierungen und moralische Fundamente vermittelt werden, und beruht auf einer Partnerschaft zwischen einem älteren Schüler („Balu“) und einem Kind im Grundschulalter („Mogli“). Beide treffen sich einmal in der Woche zu außerschulischen Aktivitäten (z.B. Besuch eines Zoos, Schwimmbads; Bastelaktivitäten etc.). „Children4future“ ist ein Hilfsprojekt für Uganda mit dem Ziel, ein Schulgebäude zu errichten und Kindern eine Schul- und Berufsausbildung zu ermöglichen. Finanziert werden auch Unterbringung, Verpflegung sowie Schuluniformen und -materialien. HIV-erkrankte Kinder und ihre Mütter sollen versorgt werden. Erlöse von Schulveranstaltungen werden regelmäßig als Spende nach Afrika geschickt, in Uganda angefertigte Ketten und Taschen am „Tag der offenen Tür“ verkauft.

2.3. Schule als pastoraler Raum

Das Leben in der Schulgemeinschaft am St.-Franziskus-Berufskolleg ist gekennzeichnet durch eine Vielfalt an Formen der Begegnung und der Gestaltung, welche inhaltlich vor allem geprägt sind durch die fachliche Ausrichtung an den Bereichen Gesundheits- und Sozialwesen, durch die Orientierung am Leitbild der katholischen Schulen und sowie an der Namensgebung in Anlehnung an Franz von Assisi.

An unserem Berufskolleg ist uns eine möglichst individuelle Begleitung der Schüler sehr wichtig. Bei persönlichen, schulischen Problemen oder in anderen schwierigen Lebenssituationen geht es darum,

den einzelnen Menschen in den Blick zu nehmen. Die Schüler sollen die Erfahrung machen können, Ansprechpartner zu haben, an die sie sich wenden können und die ihnen entweder selbst helfen oder ihnen eine mögliche Hilfe vermitteln.

Im Rahmen der Ausbildung sowie der Persönlichkeitsentwicklung ist es bedeutsam, dass auch die Schüler sensibilisiert werden, den Blick auf den anderen zu richten. Das heißt, sie sollen erfahren, in welche Situationen Menschen geraten können und welche Möglichkeiten es gibt, sich ihrer anzunehmen.

Zentralen Stellenwert nimmt am St.-Franziskus-Berufskolleg die Beratung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft ein. Dies wird schon räumlich verdeutlicht durch den Beratungsflur im Erdgeschoss, in dem ein Besprechungsraum, das Büro der Schulsozialarbeit und das Büro des Schulpastoral angesiedelt sind. Der Besprechungsraum wird für die Aufnahmegespräche der Bildungsgangleitungen, aber auch für Gespräche aller Art in kleiner Runde genutzt.

Das schulpastorale Team besteht aus dem katholischen Pfarrer der Gemeinde St. Agnes und dem Schulseelsorger. Sie begleiten und führen im Team die Schulgottesdienste durch. (Schuljahresbeginn/ Franziskustag/ Advent/ Aschermittwoch/ Fastenzeit/ Abschlüsse) Die Gottesdienste werden im Sinne der Ökumene in der gesamten Schulgemeinschaft gefeiert. Zusätzlich bieten die pastoralen Mitarbeiter Gruppengottesdienste an, die als Eucharistiefeier oder Wort-Gottes-Feiern von den Gruppen selbstständig gestaltet werden. Zum Ende des Schuljahres wird den Mitarbeitern, Kollegen und Schülern der Feriensegen gespendet.

Darüber hinaus ist der Schulseelsorger mit seinem Team ansprechbar für die Schüler am St.-Franziskus-Berufskolleg. In Gesprächen geht es um persönliche Fragen im Hinblick auf die Bewältigung von Konflikten und schwierigen Lebenssituationen, sowie um Fragen der religiösen Sinnfindung. Über die Einzelgespräche hinaus gibt es für alle Mitglieder der Schulgemeinde hinaus regelmäßige Angebote zur religiösen Orientierung und Besinnung, so z.B. religiöse Impulse in der Advents- und Fastenzeit oder Klassenfahrten als „Tage religiöser Orientierung“.

Einmal im Jahr (üblicherweise von Mittwoch bis Sonntag über Fronleichnam) wird für die Mitglieder der Schulgemeinschaft eine Fahrt zur ökumenischen Gemeinschaft nach Taizé, Frankreich, angeboten. Hierbei wird den Teilnehmern unter anderem ermöglicht sich bei dem internationalen Treffen unter jungen Erwachsenen über ihren Glauben auszutauschen, spirituelle Momente durch Gebete und Gottesdienste zu erfahren sowie durch den einfachen Lebensstil vor Ort ihren eigenen Lebensstand neu zu betrachten.

Die Schulsozialarbeit am St.-Franziskus-Berufskolleg wurzelt in der Erkenntnis, dass es einen beachtlichen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Beratungsbedarf gibt. Daher hat sie, ausgehend von persönlichen Beratungsgesprächen, rasch einen großen Umfang angenommen und ist heute ein wichtiges und zentrales Element des Schullebens.

Schulsozialarbeit ist eine Querschnittsaufgabe, je nach Anforderung und Rahmenfaktoren kommen die Methoden der Sozialarbeit zum Tragen. In der Einzelfallhilfe steht der Mensch mit belastenden Lebenssituationen, Problemlagen im Mittelpunkt. Es können finanzielle Schwierigkeiten, Lebens- und Glaubenskrisen, Trauerfälle im Umfeld, Suchtprobleme oder psychische Belastungen sein. Auch Konflikte in der Klasse, zwischen Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer oder im persönlichen Umfeld können den Schulerfolg gefährden. Die Schulsozialarbeit leistet dann Unterstützung bei der Antragstellung, sie informiert über passende Fördermöglichkeiten, sie vermittelt ans Jobcenter und andere Behörden. Sie nimmt an Disziplinarkonferenzen und pädagogischen Konferenzen teil und

unterstützt die Klassenleitungen und Fachlehrerinnen und Lehrer im Umgang mit Schülerinnen und Schüler. Sie macht im Einzelfall Hausbesuche und leistet in Kooperation mit anderen Trägern eine persönliche Schullaufbahnberatung.

Neben der Einzelfallhilfe leistet die Schulsozialarbeit Gruppenarbeit. Sie schult und unterstützt die SV (Schülerinnen und Schüler- und Studierendenvertretung). Sie fördert die Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen wie dem Fair-Trade-Team der Schule oder der KSJ-Gruppe. Sie unterstützt den Spracherwerb bei Migrantinnen und Migranten durch gemeinsames Kochen, durch ein Café und andere Förderungen. Sie betreut einen Aufenthaltsraum in der Phase der mündlichen Abschlussprüfungen. Sie arbeitet eng mit dem 2019 gegründeten Förderverein der Schule zusammen. An vielen Stellen bereichert sie das Schulleben mit eigenen Akzenten. Nicht zuletzt leistet die Schulsozialarbeit eine Vernetzung, sowohl intern als auch extern durch ihre Präsenz in der benachbarten Marienschule, im Pastoralverband Hamm-Mitte-Osten, in der Caritas und anderen katholischen Organisationen, aber auch bei kommunalen Trägern.

Zusammen mit dem Schulseelsorger und der Schulsozialarbeiterin bilden die beiden Lerncoaches ein Beratungsteam an unserer Schule, das sich untereinander austauscht und Hilfsangebote und Fördermöglichkeiten innerhalb der Schule koordiniert. Die Lerncoaches unterstützen Schülerinnen und Schüler in ihrer Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung zur Bewältigung von Lern- und Prüfungssituationen. Die Anliegen der Schülerinnen und Schüler können dabei sehr unterschiedlich sein. So kann z.B. ihr Ziel sein, Klausuren erfolgreich zu schreiben, Blockaden abzubauen, Motivation zu finden, Gelassenheit zu erreichen oder Lernstrategien erfolgreich umzusetzen.

Ebenfalls Teil des Beratungsteams an unserer Schule ist die Koordinatorin für die Berufliche Orientierung (StuBo). Es handelt sich dabei um eine gesondert beauftragte Lehrkraft. Ihr Aufgabengebiet umfasst sowohl die Beratung interessierter Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die sie auf die Bildungsgänge unserer Schule aufmerksam macht, als auch die Beratung der Absolventinnen und Absolventen unserer Schule. Für die Berufsfindung kommt zusätzlich eine Berufsberaterin der Arbeitsagentur Hamm an unsere Schule und hält hier auch regelmäßige Sprechstunden ab.

Gemeinsamer Grund aller schulischen Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsangebote ist das Christliche Menschenbild. Jedem Mitglied der Schulgemeinde kommt unabhängig von seinen eigenen Leistungen eine unverhandelbare Würde zu, die auf unseren gemeinsamen Schöpfer zurückgeht. Deshalb behandeln wir auch im Konfliktfall alle Beteiligten mit Nachsicht und Langmut und suchen nach individuellen Lösungen.

Gerade die fordernde Zeit der Pandemiebekämpfung, in denen das Schulgebäude als gemeinsamer Bezugspunkt zeitweilig ausgefallen ist, zeigte, wie wichtig es ist, dass an unserer Schule ein Geist des Miteinanders und der Kooperation herrscht. Distanzunterricht, soziale Isolation und familiäre Probleme haben bei vielen jungen Menschen zu einer weiteren Distanzierung von Schule und Lernen geführt. Es kommt jetzt darauf an, dieser Klientel eine Bildung im weitesten Sinn zukommen zu lassen und im christlichen Auftrag zur Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe zu festigen. In diesem Sinn ist Schule ein pastoraler Raum und bietet Orientierung in einer heterogenen Welt.

3. Ausstattung auf der Höhe der Zeit

3.1. Das Schulgebäude

Das Gebäude besteht aus dem Altbau, der 2016 einem kompletten Umbau mitsamt Modernisierung unterzogen wurde, und einem Neubau, der im Jahr 2018 bezogen wurde. Zusätzlich gehört zur Schule noch die separate Sporthalle aus dem Jahr 2012, die gemeinsam mit der benachbarten Realschule genutzt wird. Alle Gebäudeteile entsprechen vollständig den aktuellen Sicherheitsbestimmungen und sind technisch auf einem sehr guten Stand.

Das St.-Franziskus-Berufskolleg verfügt über mehrere Fachräume, in denen spezielle Fächer unterrichtet werden. Ein Fachraum für Spielpädagogik verfügt über eine kleine Bühne und entsprechende Technik. Ein naturwissenschaftlicher Fachraum erlaubt naturwissenschaftliche Experimente. Der Musikraum ist mit einem Klassensatz Gitarren bestückt, die im Unterricht eingesetzt werden. Der religionspädagogische Fachraum eignet sich in seiner ovalen Formgebung für Meditationen, Andachten oder als Rückzugsraum für das persönliche Gebet. Alle Fachräume sind im Zuge des Umbaus der Schule in den Jahren 2018 neu gestaltet und eingerichtet worden.

Neben Unterrichts- und Fachräumen gibt es im Schulgebäude ein Selbstlernzentrum und eine Schülerbibliothek, die beide nicht für unterrichtliche Zwecke genutzt werden, sondern den Teilnehmenden in Selbstlernphasen, in Freistunden oder im Anschluss an den Schultag zur Verfügung stehen. Im Selbstlernzentrum ist damit ein wichtiger Baustein für das selbstgesteuerte Lernen.

3.2. Digitale Ausstattung

Das St.-Franziskus-Berufskolleg ist vom Schulträger, dem Erzbistum Paderborn, in den letzten Jahren mit digitaler Technik ausgestattet worden. Sämtliche Klassen- und Fachräume, inkl. der Sporthalle, sind anstelle von Kreidetafeln mit Displays und Apple-TV ausgestattet, so dass sich Lehrende und Lernende mit Dienst-iPads, aber auch mit weiteren Endgeräten zu Präsentationszwecken auf das Display einschalten können. Das gesamte Gebäude ist mit einem WLAN ausgestattet, das zentral durch einen vom Schulträger beauftragten Dienstleister administriert wird. Das ermöglicht sowohl einen einfachen Austausch von Informationen als auch den Einsatz digitaler Medien und des Internets im Unterricht.

Neben dem elektronischen Klassenbuch verfügt das St.-Franziskus-Berufskolleg über ein Schulportal. Das ist eine interne Cloud-Lösung, die vom Schulträger, dem Erzbistums Paderborn betrieben wird, und somit strengen Datenschutzbestimmungen genügt. Das Schulportal besteht aus einem privaten Teil, der individuell gestaltet werden kann, und einem schulischen Teil, der je nach Zugangsrechten den Zugriff auf Dokumente aller Art (Tafelbilder, Lernmaterialien, Prüfungspläne usw.) ermöglicht. Innerhalb des Schulportals sind auch Messenger angelegt, über die Mitteilungen an ausgewählte Empfängerinnen und Empfänger innerhalb definierter Gruppen versandt werden können. Für individuelle Mitteilungen und das Versenden von Dateien besteht ein eigenes internes Mailsystem. Ferner stellt die Schule ein zeitgemäßes Videokonferenztool für unterschiedliche Lern- und Besprechungssituationen bereit.

3.3. Lehrendes und nicht-lehrendes Personal

Das St.-Franziskus-Berufskolleg ist als Ersatzschule staatlich anerkannt und unterliegt in seinem Lehrpersonal der staatlichen Aufsicht. Zum Einsatz kommen examinierte Lehrkräfte oder Seiteneinsteiger/innen in den Lehrberuf, die durch Staatsprüfungen oder Feststellungsprüfungen ihre didaktische Eignung nachgewiesen haben. Das St.-Franziskus-Berufskolleg bildet auch Referendare/innen aus und

betreut Lehramtsanwärter/innen und steht damit in ständigem Kontakt zu den staatlichen Zentren der Lehreraus- und -fortbildung.

Die Umsetzung des Curriculums durch die Lehrkräfte unterliegt den Bildungsplänen des Landes Nordrhein-Westfalen. Zur Unterstützung der einzelnen Lehrkraft und zur Präzisierung der Vorgaben existieren schulinterne didaktische Jahresplanungen auf Bildungsgang- und auf Fachebene. Diese Planungen werden von Bildungsgang- oder Fachkonferenzen beraten und verabschiedet. Unterhalb dieser Planungsebenen bestehen mündliche Absprachen sowohl zwischen den jeweils in einer Klasse eingesetzten Lehrkräften als auch klassenübergreifend in parallelen Klassen. Diese Absprachen erfolgen zum einen in regelmäßigen Konferenzen, aber auch zwischendurch im Lehrerzimmer oder über die verschiedenen Kommunikationsmittel.

Die Schulverwaltung besteht aus dem Sekretariat (derzeit 2 Sekretärinnen in Teilzeit) und der Schulverwaltungsassistentin (in Teilzeit). Das Sekretariat ist in der Regel zu den Unterrichtszeiten besetzt. Es stellt die erste Anlaufstelle für BesucherInnen, für Schülerinnen und Schüler und für das Kollegium dar. Das Sekretariat bedient den schulischen Telefonanschluss und die zentrale Mailadresse der Schule. Die Sekretärinnen verwalten Schüler- und Lehrerdaten mit der Software WinSchool. Sie geben Verbrauchsmaterial heraus und führen den Kalender des Schulleiters. Sie stehen darüber hinaus der Schulleitung für Schreibarbeiten zur Verfügung.

Die Aufgabe der Schulverwaltungsassistentin umfasst Verwaltungstätigkeiten, zur Entlastung der Lehrerschaft. Bei vielen administrativen Aufgaben ist eine zentrale Erledigung sinnvoll. Beispielsweise ist die Schulverwaltungsassistentin für die Unterstützung bei der Zeugniserstellung und -druck verantwortlich, sie verwaltet den Lernmittelbestand, pflegt die Schulhomepage und wirkt bei der Öffentlichkeitsarbeit mit. Ebenfalls ist die Mitwirkung bei der Bewirtschaftung der Haushaltsmittel zu nennen.

Die beiden Hausmeister übernehmen die Verantwortung für die Gebäudesubstanz, sind Ansprechpartner für externe Handwerker und führen kleinere Reparaturen selbst durch. Sie stehen während der Unterrichtszeiten in Rufbereitschaft. Sie öffnen und verschließen die Zugänge zum Gebäude und zu einzelnen Räumen.

Die Schulleitung führt zur Koordination der Schulverwaltung werktäglich Dienstgespräche durch, an denen auch die Schulsozialarbeiterin teilnimmt. Diese Gespräche dienen der frühzeitigen wechselseitigen Information über relevante Vorgänge und der Absprache von Maßnahmen.

4. Leitplanken für professionelles Handeln

4.1. Didaktische Jahresplanungen

In didaktischen Jahresplanungen wird die fachspezifische wie bildungsgangbezogene Verbindung von inhaltlich/thematischer und kompetenzorientierter Arbeit auf der unterrichtlichen Ebene dokumentiert und in einem dynamischen Prozess von Reflexion, Planung und Evaluation weiterentwickelt. Dabei ist der fachübergreifende Ansatz in den lernfeldstrukturierten Bildungsgängen (Erzieher/in – Ausbildung in der Fachschule, Ausbildung zur Sozialassistentin/zum Sozialassistenten) durch die Koordination von Lernfeldern, Lernsituationen und thematischen Inhalten stärker ausgebildet als in der Fachoberschule und in der Erzieherausbildung der gymnasialen Oberstufe.

Didaktische Jahresplanungen stehen an der Schnittstelle zwischen den staatlich vorgegebenen Bildungsplänen und den örtlichen Gegebenheiten. Die katholische Prägung unserer Schule fließt ebenso in diese Planungen ein wie lokale Kooperationspartner. Im Laufe der Zeit unterliegen die Planungen Veränderungen. Waren es anfangs vor allem Auflistungen inhaltliche Unterrichtsthemen, so traten im Zuge der Kompetenzorientierung Angaben zur Stärkung von Fachkompetenz, Humankompetenz, Sozialkompetenz, Methodenkompetenz, Lernkompetenz und Kommunikative Kompetenz hinzu. Ebenso wird die Vermittlung adäquater Lern- und Arbeitstechniken als Querschnittsaufgabe in den Planungen dokumentiert, die eine Schlüsselrolle dabei spielen, Informationen sachgerecht erfassen, bearbeiten und vermitteln zu können.

In neuerer Zeit spielen Lernsituationen eine immer größere Rolle, mit denen ein Themenfeld erschlossen und an denen erworbene Kompetenzen verdeutlicht werden. Auch werden in zunehmendem Maße Angaben aus dem Medienkompetenzrahmen aufgegriffen, also Medienkompetenz, Anwendungs-Knowhow und informatorische Grundkenntnisse gesondert ausgewiesen.

4.2. Leistungskonzept

Das schulische Leistungskonzept beantwortet Fragen, die sich im Zuge der Leistungserbringung und -bewertung stellen, auf eine möglichst transparente und verbindliche Art und Weise. Es regelt zudem das Vorgehen im Konfliktfall. Angelehnt ist das Leistungskonzept an die umfangreichen und differenzierten Vorgaben durch die Ausbildungs- und Prüfungsordnung des Landes NRW und die zahlreichen Nebenbestimmungen. Die dortigen Regeln werden aufgegriffen und teilweise verfeinert.

Das Leistungskonzept gibt – gesondert für jeden Bildungsgang und für jedes Unterrichtsfach – die Anzahl, die jeweilige Dauer und die Gewichtung schriftlicher Leistungsüberprüfungen an. Darüber hinaus finden sich Hinweise auf die Bewertung sonstiger (mündlich erbrachter) Leistungen.

Erläutert wird darüber hinaus das Vorgehen im Falle, dass eine angekündigte Leistungsüberprüfung versäumt wurde. Auch wird ausgeführt, wie die sonstigen Leistungen im Falle einer längerfristigen gesundheitlich bedingten Abwesenheit festgestellt werden. Nicht zuletzt wird der Beschwerdeweg skizziert, sofern einer Benotung widersprochen wird.

4.3. Fortbildungskonzept

Wie auch alle anderen Bestandteile des Qualitätsmanagements orientiert sich auch das Fortbildungskonzept des St.-Franziskus-Berufskolleg an dem Referenzrahmen Schulqualität des Landes NRW und nimmt teilweise Formulierungen aus dem Qualitätstableau der Qualitätsanalyse des Landes NRW auf.

Vom Grundsatz her stehen Lehrkräfte und das sonstige Personal in der Verantwortung, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten durch Fortbildungen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Schule unterstützt ihre MitarbeiterInnen dabei. Zugleich achtet die Schule darauf, dass durch die Fortbildungen Zielsetzungen und Aufgabenstellungen der Schule gefördert werden.

Unterschieden wird zwischen Fortbildungen im Selbststudium bzw. durch kollegialen Austausch, die kontinuierlich erfolgen. Punktueller Fortbildungen, die eventuell zu Unterrichtsausfall führen und finanziell getragen werden müssen, sind bei der Schulleitung zu beantragen und stehen unter dem Vorbehalt der Genehmigung.

Zu diesem Zweck ist am St.-Franziskus-Berufskolleg ein Formblatt entwickelt worden. In diesem Formblatt gibt der Antragsteller bzw. die Antragstellerin unter anderem den Bezug der beantragten Maßnahme zur Schul- und Unterrichtsentwicklung an und stellt dar, wie die Fortbildungsinhalte anschließend in die Schulgemeinschaft hinein vermittelt werden.

Die Schulleitung benennt eine Fortbildungsbeauftragte, die an allen Bereichen der Fortbildungsplanung beteiligt ist. Die Fortbildungsbeauftragte gibt Impulse zur Teilnahme an Fortbildungen in einem eigenen Bereich im digitalen Schulportal sowie in einem Ordner im Lehrerzimmer, in dem Einladungen von Bildungsträgern gesammelt werden. Zudem koordiniert sie die Abläufe bei der Anmeldung von Fortbildungen sowie bei der Integrierung der Ergebnisse in die Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Die Fortbildungsbeauftragte führt eine Liste über die Teilnahme von MitarbeiterInnen an Fortbildungen. Diese Liste ist schulintern zugänglich und wird regelmäßig aktualisiert. Als Mitglied der Erweiterten Schulleitung berichtet sie regelmäßig über den Stand der Fortbildungsplanung und tauscht sich bei dieser Gelegenheit mit den Bildungsgangleitungen und der Schulleitung aus. Die Schulleitung ist rechenschaftspflichtig gegenüber dem Schulträger, was die Verwendung des Fortbildungsbudgets angeht. Sie stimmt die Fortbildungsplanung mit der Fortbildungsbeauftragten und mit der Erweiterten Schulleitung ab.

Besonderes Augenmerk wird am St.-Franziskus-Berufskolleg darauf Wert gelegt, dass die in Fortbildungen erworbenen Kenntnisse in die Schulgemeinschaft eingebracht werden und zum Anlass genommen werden, sich über aktuelle Positionen und Ergebnisse der jeweiligen professionsbezogenen Forschung und Diskussion auszutauschen. Zu diesem Zweck verpflichtet die Schule Teilnehmende an Fortbildungsmaßnahmen zu einem Bericht, der in einem geeigneten Rahmen in der Schule verbreitet wird. Beispiele sind eine Präsentation in Fachkonferenzen oder in einem Team.

4.4. Schutzkonzept

Basierend auf den Vorgaben der Deutschen Bischofskonferenz zum Thema sexueller Missbrauch wurde am St.-Franziskus-Berufskolleg 2012 eine Arbeitsgruppe „Nähe und Distanz“ mit dem Auftrag gegründet, ein hauseigenes Schutzkonzept zu entwickeln. Diese Gruppe tagte zeitweise in Kooperation mit der benachbarten Realschule und unter Hinzuziehung externer Experten. Nachdem die Stelle einer schulischen Sozialarbeiterin geschaffen war, übernahm diese die Funktion der Missbrauchsbeauftragten unserer Schule und den Vorsitz der Arbeitsgruppe „Nähe und Distanz“.

Die Arbeitsgruppe entwickelte in einem mehrjährigen Prozess eine Achtsamkeitsvereinbarung, die 2017 von der Lehrerkonferenz diskutiert und beschlossen wurde. In dieser Vereinbarung sind Regelungen für verschiedene Bereiche zusammengestellt. Neben Regeln für eine achtsame Gesprächsführung finden sich ebenso Regelungen zu Körperkontakt und Achtung der Intimsphäre wie Hinweise auf den

Umgang mit und die Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken sowie auf Disziplinierungsmaßnahmen.

Die Achtsamkeitsvereinbarung gründet sich auf wechselseitige Achtung und Respekt, die sich auf der Verhaltensebene u.a. durch Höflichkeit, Hilfsbereitschaft und eine respektvolle Rückmeldekultur ausdrücken. Sie enthält ebenso das Recht auf Nichterreichbarkeit außerhalb der Unterrichtszeiten wie auch, dass Lehrerinnen und Lehrer persönlichen Beratungsbedarf von Schülerinnen und Schülern akzeptieren. Nicht zuletzt gibt es Angaben zur Zulässigkeit von Geschenken.

4.5. Entlastungskonzept

Allgemein anerkanntes Ziel ist es, unsere Schule zu einem gesundheitsfördernden Lebensraum zu entwickeln, indem Ressourcen gefördert und Belastungen abgebaut werden und somit die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Lehrkräfte und Mitarbeiter langfristig und nachhaltig zu erhalten. Wir sind überzeugt, dass eine hohe Leistungsfähigkeit nur möglich ist, wenn man auch körperlich und geistig fit ist.

Ein Faktor ist das betriebliche Eingliederungsmanagement. Das betriebliche Eingliederungsmanagement als Bestandteil des Gesundheitsmanagements soll dazu beitragen, die Arbeitsunfähigkeit zu überwinden, einer erneuten Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen und damit zum Erhalt des Arbeitsplatzes beitragen bzw. eine endgültige Dienstunfähigkeit vermeiden.

Des Weiteren ist seit 2020 ein Entlastungskonzept ins Leben gerufen worden. Dies basiert auf der Allgemeinen Dienstordnung, §23 Absatz 3, in dem festgeschrieben ist: „Die Schulleiterin oder der Schulleiter achtet im Rahmen seiner Fürsorgepflicht auf eine ausgewogene Belastung aller an der Schule tätigen Mitarbeitenden.“ Es wird versucht besonders an messbaren Belastungen, wie Umfang und Anzahl von Korrekturen, Projektmappen, Praxismappen, Einreichen von Prüfungsvorschlägen, Vorbereitung von Kolloquien etc., hoch belasteten Lehrerinnen und Lehrern Ermäßigung zukommen zu lassen. Es geht dabei ausschließlich um messbare Belastungen. Die Kriterien dafür sind mit allen Kolleginnen und Kollegen in einer Lehrerkonferenz gemeinsam abgestimmt und anerkannt worden. Eine Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, auf mehr Gerechtigkeit bezüglich dieser individuellen und messbaren Arbeitsbelastungen hinzuwirken.

4.6. Teilzeitkonzept

In einem engen Zusammenhang zum Entlastungskonzept steht das Teilzeitkonzept, das speziell die Belange der zahlreichen teilzeitbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrer ins Auge fasst. Ihnen werden verbindlich unterrichtsfreie Wochentage zugestanden, wozu sie vor Beginn des Schuljahrs individuelle Wünsche äußern dürfen. Auch wird versucht den Unterrichtseinsatz zeitlich möglichst kompakt erfolgen zu lassen, so dass die Anzahl der Springstunden möglichst geringgehalten wird.

Bei außerunterrichtlichen Tätigkeiten wie Pausenaufsichten, Prüfungsaufsichten und Elternsprechtagen gelten ebenfalls gesonderte Regeln. Dies betrifft auch die Teilnahme an Klassenfahrten und an Konferenzen. Soweit Entlastung im Einzelfall nicht möglich ist, ist für einen innerschulischen Ausgleich insbesondere bei anderen außerunterrichtlichen Aufgaben zu sorgen.

4.7. Fehlzeitenkonzept

Schülerinnen und Schüler sind durch ihren Schulvertrag verpflichtet, am Unterricht teilzunehmen. Im Falle einer Abwesenheit besteht die Verpflichtung zur Entschuldigung innerhalb einer Frist von drei

Werktagen. Das schulische Fehlzeitkonzept präzisiert die Anforderungen an eine angemessene Entschuldigung und klärt den Ablauf.

Unterschieden wird dabei zum einen, ob infolge der Abwesenheit lediglich Unterricht verpasst oder aber eine angekündigte Leistungsüberprüfung. Zum zweiten besteht die Möglichkeit, dass eine Klassenlehrerin oder ein Klassenlehrer im begründeten Einzelfall eine Attestpflicht verhängt, das heißt, Entschuldigungen aus gesundheitlichen Gründen nur mit einer ärztlichen Bescheinigung akzeptiert. Außerdem wird unterschieden zwischen plötzlich aufgetretenen Abwesenheiten und Fehlzeiten, die im Vorfeld absehbar waren und für die ein Beurlaubung eingeholt werden kann.

In Fällen gehäufter Fehlstunden beruft die Klassenleitung eine Klassenkonferenz ein, an der alle Lehrkräfte teilnehmen, die die betreffende Schülerin oder Schüler unterrichten. Eine Klassenkonferenz kann weitergehende Disziplinarmaßnahmen beschließen. Am Ende kann im Einzelfall die Kündigung des Schulvertrags durch den Schulträger stehen.

In Fällen langanhaltender Schulunfähigkeit besteht die Möglichkeit, auf der Grundlage geeigneter ärztlicher Bescheinigungen und unter Hinzuziehen des Beratungsteams eine Beurlaubung durch den Schulleiter zu erreichen. Im Einzelfall ist die Wiederholung des abgebrochenen Schuljahrs geboten, selbst wenn die Höchstverweildauer bereits erreicht ist. Die Würde des Einzelnen als Ausdruck des christlichen Menschenbildes gilt gerade auch für die schwächsten Mitglieder der Schulgemeinschaft.

4.8. Schulfahrtenkonzept

Auf der Grundlage einer Befragung der Schülerinnen und Schüler, Eltern und der Lehrerinnen und Lehrer hat die Schulkonferenz ein Studienfahrtkonzept beschlossen mit dem Ziel, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler innerhalb ihrer schulischen Ausbildungszeit am St.-Franziskus-Berufskolleg an einer ein- bzw. mehrtätigen Studienfahrt teilnehmen. Das individuelle Konzept einer Fahrt richtet sich nach dem jeweiligen Bildungsgang. In der Fachoberschule werden auch „Tage religiöser Orientierung“ durchgeführt.

4.9. Hausordnung

Eine Arbeitsgruppe, bestehend sowohl aus Schülerinnen und Schülern als auch aus Lehrerinnen und Lehrern, hat gemeinsam „Regeln des Miteinanders“ erstellt, eine am Leitbild orientierte Überarbeitung der bisherigen Hausordnung.

Die Arbeitsatmosphäre im Unterricht möge geprägt sein durch gegenseitige Wertschätzung, Verbindlichkeit und das Bewusstsein um die eigene Verantwortung bei dem Bemühen, das Lernen selbst in die Hand zu nehmen. Die Fähigkeit, kognitive, soziale und emotionale Diskrepanzen auszuhalten, erleichtert individuelles wie kollektives Lernen. Gruppenbildung ist als ein normaler Prozess anzusehen, darf jedoch nicht zur Cliquenwirtschaft und damit zur Ausgrenzung führen. In außerunterrichtlichen Zusammenhängen nehmen sich Lehrerinnen und Lehrer Zeit für ein Gespräch mit einem Schüler. Dabei ist die Wahrung der Rollenprofessionalität bedeutsam.

Die Hausordnung wird den Schülerinnen und Schülern zu Beginn eines jeden Schuljahrs bekannt gemacht. Neu aufgenommene Schülerinnen und Schüler erhalten ein ausgedrucktes Exemplar zusammen mit ihren Unterlagen zugeschickt.

5. Aufbruch ins Leben

5.1. Steuergruppenarbeit

Am St.-Franziskus-Berufskolleg wurde im Jahr 2012 eine Steuergruppe ins Leben gerufen. Ihre Aufgaben ergeben sich aus den Vorgaben der landesweit für alle Schulen verbindlichen Qualitätsanalyse. Die Gründungs-Mitglieder wurden von der Schulleitung bestimmt. Später kamen auch Lehrerinnen und Lehrer aus Neigung hinzu. Es gibt eine große personelle Kontinuität.

Die Ergebnisse sind Konzeptionen, die von den schulischen Gremien (Schulleitung, Lehrerkonferenz, Schulkonferenz, Bildungsgangkonferenz) beschlossen werden können. Wichtiges Element war beispielsweise die Initiierung kollegialer Hospitationen, bei denen Kolleginnen und Kollegen einander unter unterschiedlichen Fragestellungen in ihrem Unterricht besuchen und anschließend Beobachtungen zur Unterrichtsqualität reflektieren.

In neuerer Zeit zielt die Steuergruppenarbeit weiterhin darauf, Ziele und Methoden zur weiteren Verbesserung der Unterrichtsqualität bereitzustellen, sieht sich jedoch auch als Werkzeug einer produktiven allgemeinen Schulentwicklung, indem sie Planungsergebnisse vorstellt und Diskussionen moderiert und sich an der Reflexion der bisherigen Arbeit beteiligt. In diesem Sinn ist die Steuergruppe Teil des schulischen Qualitätsmanagements. Sie hat aber keine Leitungskompetenz, sondern bleibt ein beratendes Gremium. In diesem Sinn steht sie neben dem Lehrerrat und der erweiterten Schulleitung.

Der Lehrerrat wird als Interessenvertretung der Lehrerinnen und Lehrer jährlich von der Lehrerkonferenz gewählt. Seine Aufgaben ergeben sich aus dem Schulgesetz. Der Lehrerrat berät die Schulleitung in personalen Angelegenheiten. Er trägt Beschwerden, die sich im Kollegium ergeben haben, an die Schulleitung heran. Er kann von der Schulleitung hinzugezogen werden, wenn Fragen der Personalentwicklung entschieden werden müssen.

Die erweiterte Schulleitung ist ein Gremium, das von der Schulleitung ebenfalls zum Zweck der Beratung einberufen werden kann. Am St.-Franziskus-Berufskolleg setzt es sich aus den Bildungsgangleitungen, weiteren Funktionsstellen und der Schulleitung zusammen.

5.2. Öffentlichkeitsarbeit

Als Teil des Bildungsangebots in der Stadt Hamm, aber auch als pastoraler Raum im Erzbistum Paderborn und nicht zuletzt als Akteur der Zivilgesellschaft hat unsere Schule eine erhebliche Außenwirkung. Nicht zuletzt die Treffen der Praxisanleiterinnen und -anleiter verdeutlichen die jahrzehntelange erfolgreiche Bildungsarbeit im Bereich Erziehung und Soziales. Auch der – lediglich durch die Pandemiemaßnahmen durchbrochen – jährliche Tag der offenen Tür zeigt die Beliebtheit und den guten Ruf, den sich unsere Schule erarbeitet hat, auf. Regelmäßig berichtet auch die regionale Presse über besondere Ereignisse an unserer Schule.

Für die unmittelbare Öffentlichkeitsarbeit sind mit dem Instagram-Auftritt seit 2022 sowie der im Jahr 2023 völlig neugestalteten Homepage (www.sfbk.de) zwei bedeutende neue Ausdrucksformen entstanden. Hier finden sich neben einem umfassenden Informationsangebot auch Berichte über wesentliche Ereignisse im laufenden Schuljahr. Auch ergeben sich auf diesem Weg Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme.

5.3. Schule der Zukunft

Unsere Schule ist nach dem Heiligen Franziskus benannt. Er wurde im Laufe seines Lebens unter anderem zum Natur- und Umweltschützer. Wir sind ein Teil der Schöpfung. Nur wenn wir achtsam, respektvoll und nachhaltig die Ressourcen der Natur nutzen und die Schöpfung bewahren, kann unsere Erde unsere Lebensgrundlage und Heimat bleiben. Unsere Schule möchte Schülerinnen und Schüler für die Schönheit der Natur begeistern und sie zur Bewahrung der Schöpfung im Sinne der franziskanischen Gesinnung anregen. Dies zeigt sich sowohl in den didaktischen Planungen in Biologie und Naturwissenschaften aller Bildungsgänge als auch im Angebot zur Teilnahme an einer Arbeitsgruppe.

Die Klimaschutz-AG war in der Bauphase an der Weiterentwicklung unserer Schule beteiligt und hat den energiesparenden, nachhaltigen Umgang mit Ressourcen vorangetrieben. In den vergangenen Jahren hat sich der Schwerpunkt der Arbeit auf den Fair-Trade-Gedanken verlagert. Schülerinnen und Schüler verkaufen in der Mittagspause fair gehandelte Produkte. Im Lehrerzimmer wird fair gehandelter Kaffee verwendet. Die Bemühungen gipfelten in der Auszeichnung unserer Schule als Fair-Trade-Schule im Jahr 2021.

Ebenfalls im Jahr 2021 ist das St.-Franziskus-Berufskolleg in das Landesprogramm „Schule der Zukunft“ aufgenommen worden. In diesem Rahmen hat sich aus dem Kollegium heraus eine schulinterne AG gebildet. Die Landesregierung NRW hat das Programm „Schule der Zukunft“ aufgelegt, um Schulen bei der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu unterstützen. Das Programm umfasst zum einen Bildungsangebote auf unterschiedlichen Ebenen, zum anderen eine Art Wettbewerb, an dem Schulen teilnehmen und sich auszeichnen lassen können.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bedeutet, unsere Zukunft nachhaltig zu gestalten. In der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (UN) wird nachhaltige Entwicklung als ein Dreiklang aus ökologischen, sozialen und ökonomischen Zielen verstanden: Soziale Gerechtigkeit für alle Menschen weltweit, verbunden mit einem wirtschaftlichen Fortschritt und dem Schutz der natürlichen Umwelt. Konkretisiert wird dies in den 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (sustainable development goals, SDG) der UN.

Die Kriterien für „Schule der Zukunft“ sind im Einzelnen, dass BNE Unterrichtsgegenstand in mindestens zwei Unterrichtsfächern an unserer Schule ist und dass die Schulentwicklung nachhaltig an BNE ausgerichtet ist. Lehrerinnen und Lehrer besuchen pro Kalenderjahr mindestens zwei Fortbildungen aus dem Pool der BNE-Module. Eine kleine Anzahl von Schülerinnen und Schüler besuchen pro Kalenderjahr mindestens zwei Angebote der Schüler-Akademie und geben ihre Erkenntnisse als Multiplikator/innen weiter. In Projekten und Veranstaltungen wird die gesamte Schulgemeinde für ausgewählte Themen der BNE sensibilisiert. Beispiele dafür liefern bei uns die Projektwoche und der Tag der offenen Tür im November. Die Schule unterhält Kooperationen mit außerschulischen Partnern aus dem Bereich der BNE wie beispielweise FUGe, das grüne Klassenzimmer im Maxipark oder Children4future. Unsere Aktivitäten zur BNE werden schulintern und außerschulisch über die Homepage, das Instagram-Profil und Presseartikel zugänglich gemacht.

5.4. Der Weg zum Leitbild 2030

Die Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Schulprogramms zeigt die große Bandbreite auf, die durch das Kollegium des St.-Franziskus-Berufskolleg abgedeckt ist. Aufgrund unterschiedlicher Biografien und Hintergründe zeigt sich eine Vielfalt von Lebenserfahrungen im Kollegium, die die Arbeit an unserer Schule bereichert. Dazu gehören auch Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger, die Erfahrungen aus

der Berufswelt einbringen. Die Vielfalt wird sich auch im Leitbild für die zukünftige Entwicklung unserer Schule niederschlagen.

Einen Schwerpunkt bildet der Aspekt der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler, die uns anvertraut sind. Dies fängt bei einem umfassenden Informationsangebot an, wie es durch Homepage, Instagram-Profil und das schulinterne Schulportal gegeben ist. Vielfach gewünscht ist auch eine Art Biografiearbeit, die Schülerinnen und Schüler ganzheitlich in den Blick nimmt und in ihrer familiären, sozialen und psychosomatischen Verfassung ernstnimmt. Eine solche Arbeit hat ihre Grenzen (Wahrung der Intimsphäre), wie bei der Ausarbeitung des Schutzkonzepts deutlich wurde, und kann letztlich nur in Kooperation mit außerschulischen Trägern geleistet werden.

Als weiterer Schwerpunkt ist ein Ausbau der Fachlichkeit zu nennen, der sich an den speziellen Fähigkeiten und Arbeitsschwerpunkten des Kollegiums orientieren wird. Sei es eine Stärkung der kulturellen Arbeit (Theater, Kunst, Musik), sei es ein Austausch mit einer ausländischen Schule, sei es eine vertiefte Zusammenarbeit mit den Religionsgemeinschaften vor Ort, sei es das Einüben freier selbstgesteuerter Lernformen in Überwindung starrer Zeitstrukturen – all dies liegt im Möglichkeitsraum unserer Schule. Die kommenden Jahre werden zeigen, welchen Entwicklungspfad wir einschlagen werden.

Als Berufskolleg unter der Trägerschaft des Erzbistums Paderborn beteiligt sich das St.-Franziskus-Berufskolleg an der bistumsweiten Arbeit an einem neuen Leitbild 2030. Die Fragestellung, was eine gute Katholische Schule ausmacht, wird in diesem Rahmen anhand von vier Säulen (Evangelisierung, Digitalisierung, Caritas und Erreichen der Bildungsziele) diskutiert.